

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Fachbereich 8: Historisches Seminar

Programm: Erasmus
Koordinatorin: Prof. Dr. S. Hensel
WS 2006/2007

European Action Scheme for the Mobility of University
Students

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Austausch:

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

–

Universidad de Granada (Spanien)

Oktober 2006 bis Februar 2007



Inhaltsverzeichnis¹

1. Vorbemerkungen

2. Vorbereitungen

3. Anreise und öffentliche Verkehrsmittel

3.1 Über den Wolken - Flugverkehr zwischen Granada und Deutschland

3.2 Öffentlicher Verkehr in Granada

3.3 Mit dem Bus bis ans Ende der Welt - Fahrten in die Umgebung

4. Überblick über die Stadt

4.1 Das Stadtbild

4.2 Orientierungspunkte

5. Wohnungssuche

5.1 My home is my castle - Wohnungssuche

5.2 Kosten und Ausstattung von Studentenwohnungen

5.3 Weitere Anmerkungen zu spanischen Wohnungen

6. Money, money, money - Finanzielles

7. Kommunikation

7.1 Der Draht in die Welt und nach Hause - Eigener Rechner und Internetcafés

7.2 Internetnutzung an der Uni

7.3 Un movil con tarjeta, por favor!

7.4 Telefonieren nach Deutschland

8. Gesundheit und Versicherung

9. Das Wesentliche: Die Universität

9.1 Einschreibung und Sprachtest

9.1.1 Das Oficina de Relaciones Internacionales

9.1.2 Sprach-Einstufungstest

9.2 Facultad de Filosofía y Letras

9.2.1 Das Gebäude

9.2.2 Vorlesungsverzeichnis und *matricula*

9.2.3 Lehre

9.2.4 Habla español?

9.2.5 Klausuren und Scheine

9.3 Comedores y cafés

9.4 Bibliotheken

9.5 Centro de Lenguas Modernas (CLM)

9.6 Asociación de Servicios al Estudiante Extranjero (ASEE)

9.7 Sportangebote der Uni

10. Viajar, salir, visitar, ir de tiendas

10.1 Reisen

10.2 Ausgehen/Freizeitgestaltung

10.3 Einkaufen

11. Al fin

¹ Die in dem Bericht dargestellten Informationen habe ich aus eigenen Erfahrungen zusammengestellt. In einigen Passagen, beispielsweise zu Ärzten oder Bibliotheken, deren Dienste ich nicht in Anspruch genommen habe, beziehe ich mich auf andere Berichte von Erasmus-Studenten in den vergangenen Jahren. Damit möchte ich dem hohen Anspruch der nahezu vollständigen Information für kommende Erasmus-Studenten und -Generationen gerecht werden und ihnen den Einstieg ins doch für ausländische Studierende etwas schwierige spanische Studentenleben. Stand aller Informationen (inkl. der Web-Adressen und -Inhalte) ist der 8. Feb. 2007.

1. Vorbemerkungen

„Granada ist einer der reizvollsten Orte der Welt“ – das sagen Reiseführer, Informationsseiten im Internet und nicht zuletzt all jenen, die einmal die Stadt am Fuße der Sierra Nevada selber besucht haben. Allen anderen und allen voran kritischen wie erfahrenen Städtebesuchern scheint das Zitat sicher auf den ersten Blick etwas hoch gegriffen. Ich dachte zunächst auch, dass man mit solchen Kategorisierungen in einer spanischen Stadt Fehl am Platze ist. Aber, wer jemals in Granada war und das für eine längere Zeit, wird sehen, dass die Aussage doch stimmt. Der vorliegende Bericht soll dies sicher auch unterstreichen, aber vor allem Lust auf ein Auslandssemester in Andalusien machen sowie praktische Informationen zum Studium an der *Universidad de Granada*, Erasmus/Sokrates-Programm und dem Leben in der andalusischen Stadt geben.

Der Austausch Granada-Münster wird zwischen dem Historischen Seminar in Münster (Prof. Dr. Silke Hensel) sowie der *Facultad Filosofia y Letras* in Granada (Marta Falces Sierra) organisiert. Zusätzlich sind in die bestehenden Partnerschaften die Universitätsverwaltungen eingebunden. Auf der deutschen Seite ist dies das Akademische Auslandsamt der Münsteraner Universität, auf spanischer Seite deren Entsprechung namens *Oficina de Relaciones Internacionales*.

Kontakte:

✉	Westf. Wilhelms-Universität Münster	✉	Universidad de Granada
	Historisches Seminar		Vicedecana de Relaciones Internacionales
	Prof. Dr. Silke Hensel		D ^a Marta Falces Sierra/Carmen Martin
	Domplatz 20-22		Campus de Cartuja/Facultad Filosofia y Letras
	48143 Münster		18071 Granada
☎	0049 8324356	☎	0034 958
🌐	www.uni-muenster.de/erasmus	🌐	www.ugr.es
@	SHensel@uni-muenster.de	@	mfalces@platon.ugr.de

Dieser Bericht soll keine epische Abhandlung sein, sondern besonders interessant für diejenigen, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren und ihnen praktische Tipps an die Hand geben. Daher werde ich in den ersten Abschnitten besonders auf Organisatorisches und Formelles eingehen. In weiteren Teilen der Arbeit finden Land, Stadt und Kultur Erwähnung, was jedoch nicht zu detailliert sein soll und für die zunächst nicht interessant ist, die gerade im Stress ihre eigene Reise vorbereiten.

2. Vorbereitungen

Ich persönlich finde es immer ungeheuer praktisch, alle wichtigen Informationen für die Vorbereitung einer Reise auf einen Blick zu haben. Daher unter diesem Punkt schnelle Tipps, nicht zuletzt fürs Kofferpacken was wichtige Unterlagen angeht.



Die Vorbereitungen auf eine Erasmus-Reise gestaltet sicher jeder individuell. Jedoch kann ich sagen, dass ich mich nur wenig vorher informiert habe und es ausgereicht hat. Für den Abflug ist gut zu wissen, wann das Semester beginnt, wann man Weihnachtsferien hat und wann die Klausuren anstehen, d.h. wann der Rückflug nach Deutschland ansteht. Dazu würde ich mir noch Adressen von der Fakultät aufschreiben und Telefonnummern auf einen Zettel oder in ein Notizbuch schreiben, die während der Fahrt wichtig sein können (Hostal, Leute, die man kennt oder Instituten, die einem weiterhelfen). Ich würde vor der Reise (was ich nicht gemacht habe) alle Formulare aus Deutschland (Transcript of Records, Learning Agreement, Fragebogen oder Data Sheet), die es auf der Erasmus-Seite der Uni gibt, herunterladen und weitestgehend ausfüllen, sodass man vor Ort nur noch die restlichen Details eintragen (lassen) muss. Dann kann man alles in Spanien ausfüllen und hat später in Deutschland keine Arbeit. Zumal man vor Ort erstmal einen Drucker suchen müsste.

Zudem sollte man in seiner wichtigen Mappe bestimmt 10, wenn nicht 15 Passbilder haben (gebraucht werden sie für den Sprachtest, die Einschreibung, alle Kurse, die Anmeldung bei Studentenorganisationen etc.). Ebenso fertigt man am besten schon in Deutschland eine Hand voll Kopien des Personalausweises sowie der Erasmus-Bestätigung (sofern vorhanden) an. Auch die werden häufig noch mal gebraucht, in der Uni und dem Sprachenzentrum.


Vergeblich habe ich nach einem umfangreichen Reiseführer für Granada in Deutschland gesucht. Es gibt einen der bekannten Marke „Marco Polo“ (8,50 €), der beschreibt die Costa del Sol und im Untertitel vor allem Granada. Der ist ganz informativ, aber eben auch nur für den Überblick gut. Kleinere Karten helfen gut bei Ausflügen. Doch bei der Granada-Karte muss man sich erstmal orientieren, da kaum Straßen zu sehen sind und der *Campus Universitario de Cartuja* (wo die philosophische Fakultät ist) außerhalb der Karte liegt. Sonst aber sicher für erste Infos ganz gut, im Kaufhaus *El Cortes Inglés* gibt es eine große Auswahl an speziellen Granada-Führern auch auf Deutsch. (Man sollte sich davon vielleicht einen kaufen, bevor die Verwandtschaft zu Besuch kommt und man nur drei Sätze über die Alhambra zustande bringt ;-). Empfehlen kann ich auch den Andalusien-Führer von *Baedeker*, der zuverlässig informiert und eine große Straßenkarte bietet (gut für die freien Wochenenden).

Natürlich ist es ebenfalls sinnvoll, ein handliches Spanisch-Deutsch-Übersetzungsbüchlein immer bei sich zu haben, denn dann fällt einem besonders am Anfang vieles leichter, Langenscheidt sei Dank! Dazu kommen eventuelle Spanisch-Grammatiken o.ä., mit denen Spanisch-Kurse in Deutschland bestritten wurden oder kleiner Kompaktgrammatiken, denn die stehen in Spanien nicht zur Verfügung. In den Sprachkursen wird ausschließlich mit einem spanischen Buch gearbeitet.

Ansonsten empfehle ich, wenn man in den Wintermonaten reist, eine Wolldecke oder einen Schlafsack fürs Bett mitzunehmen oder zumindest warme Kleidung, denn ich den Wohnungen kann es mitunter recht kalt werden. Dazu mehr unter den weiteren Erläuterungen zum Thema Wohnung.

Über Internet- oder Telefonverbindungen braucht man sich keine Sorgen zu machen, in zwei Minuten ist man direkt an Internetcafés und Telefonhäuschen in allen Ecken der Stadt, so dass man schnell Mails checken oder der Heimat einen Gruß schicken kann. Auf vorhandenes Internet kann man sich nicht verlassen, aber es gibt auch einige freie WLANS in der Uni und der Stadt.

Das war's zur direkten Vorbereitung, etwas detaillierter gehe ich im Folgenden auf spezielle Aspekte ein, die für Erasmus-Studenten, die sich intensiv vorbereiten nicht weniger von Interesse sein dürften. Für Infos rund um Granada ist auch diese Seite zu empfehlen, auf der sehr viele hilfreiche Informationen und Links verzeichnet sind.

Kontakt:  www.ugr.es/%7Eclm/html/enlaces/ale/granada.htm

3. Anreise und öffentliche Verkehrsmittel

3.1 Über den Wolken - Flugverkehr zwischen Granada und Deutschland

Es empfiehlt sich von Deutschland aus mit dem Flugzeug nach Granada zu reisen, da eine Auto- wie eine Bahnfahrt doch erheblich länger und besonders in den Sommermonaten sicherlich auch strapazierter ist als erstere Variante. Zahlreiche Flughäfen bedienen von deutscher Seite aus Andalusien. Um auf schnellstem Wege nach Granada zu kommen, bietet es sich an, einen Flug nach Malaga zu wählen, möglich wären auch Madrid oder Granada selber. Aus der Region Münster kann man diesen sowohl aus Paderborn als auch vom Flughafen Münster/Osnabrück anfliegen. Besonders Air Berlin und Easyjet überbieten sich mit günstigen Konditionen. Allerdings sollte man, wenn man für „nen Appel und nen Ei“ fliegen will, schon drei bis vier Monate vorher buchen. Aber auch für Kurzentschlossene wie mich boten sich günstige Flüge. (Am besten mit dem Hinflug direkt einen Rückflug buchen, dann wird's billiger.) Wählt man den Flughafen Malaga sollte man bedenken, dass man von dort aus noch eine halbe Stunde Fahrt in die Innenstadt zur Autobusstation in Kauf nehmen muss, um von dort aus weitere eineinhalb bis zwei Stunden später per Bus Granada zu erreichen. Das heißt: Von Deutschland aus sollte man nicht zu spät nachmittags fliegen, von Spanien aus Richtung Heimat keinesfalls vor 11 Uhr morgens, denn der erste Bus fährt in Granada um 7 Uhr ab.


Allgemein sind die Städte in Spanien – anders als in Deutschland – gut mit Busverbindungen verknüpft. Diese sollte man in jedem Fall auch der Bahn vorziehen, da sie umständlicher und teurer ist. Vom Flughafen Malaga nimmt man sich am besten ein Taxi (ca. 14 Euro) oder den Bus (1 Euro) zur *Estación de Autobus Malaga*, von wo aus der Bus nach Granada abfährt. Ein Ticket kauft man sich vor Ort im Busbahnhof-Häuschen, es kostet knapp 9 Euro. Die Fahrt zur *Estación de Autobus Granada* dauert etwa 1½ Stunden. Je nachdem, wo man in Granada die ersten Tag wohnt, kann man von dort aus einen der zahlreichen Stadtbusse nehmen, zu Fuß gehen oder doch ein Taxi rufen. Mit dem Bus (Linien 3 oder 33) kommt man direkt in die Innenstadt zur Gran Via, das dauert etwas 20 Minuten, zu Fuß ist man wohl ungefähr eine halbe Stunde unterwegs. Die Strecke Madrid-Granada wird etwa stündlich bedient mit einer Fahrtdauer von 5½ Std., was ich jedoch nur aus anderen Erfahrungsberichten weiß. Die Fahrt kostet 13 EUR. In Madrid fährt dieser Bus im Busbahnhof in der *Av. de América 1* oder in der *Estación Sur* ab. Fahrplan im Internet verfügbar.

Kontakt:  www.ugr.es/%7Eclm/html/enlaces/ale/granada.htm
(Dort finden sich alle Informationen zu verschiedenen Anbietern.)

3.2 Öffentlicher Verkehr in Granada


Vom Busbahnhof führen mehrere Linien in die Stadt. Die 3 zum Beispiel fährt in einigen Minuten zur *Gran Via de Colón*, die 10 zum *Camino de Ronda* und steigt man an diesen Haltestellen aus, ist man direkt im Zentrum. An spanischen Bushaltestellen schaut auch kaum jemand auf die Uhr, geschweige denn es beschwerten sich Fahrgäste im Bus, dass dieser zwei Minuten Verspätung hatte. Grundsätzlich gibt es keine Fahrpläne an den Haltestellen (*paradas*). An einigen tauchen wohl in letzter Zeit vermehrt automatische Anzeigentafeln auf, wie sie auch in Münster nach und nach installiert werden. Diese zeigen dann die Abfahrtszeit der als nächstes kommenden Busse. Allgemein, so sagen auch die Spanier, kommt alle 15 bis 20 Minuten ein Bus an der Haltestelle vorbei.

Auf den ersten Blick scheint das Busfahren günstig. Aber es lohnt sich ein zweiter Blick: Pro Fahrt (man zahlt nicht eine Strecke) bezahlt man einen Euro. Doch es gibt Alternativen, in dem man mehrere Fahrten auf einmal kauft. Bei zwanzig oder zehn Fahrten, die man auf einmal kauft, kostet jede 60 Cent. Die Fahrten sind auf einer Karte gespeichert, 20 kosten 10,80 plus zwei Euro Pfand für die Plastikkarte. Die Staffelung der Preise sind auch an jeder Bushaltestelle ausgehängt. So eine Plastik-Karte ist zudem praktisch, weil man sie beim Einsteigen in den Bus nur vor eine Vorrichtung halten muss und direkt weitergehen kann.

Kontakt:  www.ugr.es/%7Eclm/html/enlaces/ale/granada.htm
(Dort finden sich alle Informationen zu verschiedenen Anbietern.)

3.3 Mit dem Bus bis ans Ende der Welt - Fahrten in die Umgebung

Die Sierra Nevada, Salobreña oder Almuñecar ebenso wie Malaga, Sevilla, Cordoba oder Jaén sind nicht nur beliebte Ausflugsziele der Spanier. Auch als Erasmus-Student lohnen sich solche Fahrten immer, zumal man ja nicht immer an allen Wochenenden in die gleichen Bars gehen möchte, was sich mit der Zeit stets einstellt. Die regionalen Busse sind dafür ein ideales Verkehrsmittel, obwohl natürlich Fahrten mit dem eigenen Auto schneller gehen würden. Für diese Ziele muss man etwa eine knappe Stunde Fahrtzeit einkalkulieren, für Sevilla schon knapp drei, Cordoba zweieinhalb, Malaga eineinhalb oder zwei, je nach Route. (Siehe auch 10.1) Alle Busse starten am *Estacion de Autobuses Granada*. Zu einigen Zielen lässt es sich doch nicht vermeiden, den Zug zu nehmen. Der Bahnhof (*Estacion de Ferrocarril*) ist ganz in der Nähe des Campus *Fuente Nueva*, des technischen Teils der Universität im Südwesten der Stadt.

Kontakt:  www.ugr.es/%7Eclm/html/enlaces/ale/granada.htm

4. Überblick über die Stadt

4.1 Das Stadtbild

Granada ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz Spaniens und liegt in der Region Andalusien. Die Stadt, die sich zwischen der Mittelmeerküste und den Gipfeln der Sierra Nevada er-

hebt, hat etwa 250 000 Einwohner. Sie ist bekannt für viele Denkmäler in ihrem Stadtbild, unzählige Gärten, die spezielle geographische Lage und ebenso für seine wechselvolle Geschichte. Jahrhunderte lang sind haben sich wichtige Wege in dieser Stadt gekreuzt, sind verschiedene Kulturen und Zivilisationen zusammengeschmolzen, die das heutige Erscheinungsbild Granadas ausmachen. Auch heute ist es eine kontrastreiche Stadt mit alten Bräuchen und moderner Unruhe, Reminiszenzen arabischer Vergangenheit und der jüngeren Geschichte.

Granada ist bekannt für seine maurische Vergangenheit. Die Prägung ist deshalb so bedeutend, weil sich die Stadt besonders lange gegen eine Christianisierung behaupten konnte, bis sie 1492 dann schließlich doch an die Katholischen Könige Ferdinand und Isabel übergeben wurde.

In Granada fallen vor allem die vielen Studenten auf, die Stadtbild und Nachtleben prägen. Die Universität gibt es seit 1531 und hat eine Vielzahl von Fakultäten, die über die ganze Stadt verteilt sind, fast schon vergleichbar mit Münster. Daneben ist Granada natürlich Ziel von Touristen aus aller Welt, insbesondere von Sprachschülern. Und dann gibt es, das fällt auf, noch hunderte ausländischer Studierende. Das sind vorwiegend ERASMUS-Studenten aus Italien, Deutschland, der Schweiz und Österreich, Frankreich, England, Skandinavien, Portugal, etc.. Auch US-Amerikaner kommen mit anderen Austauschprogrammen.

4.2 Orientierungspunkte

Granada ist nicht nur eine der schönsten Städte, die ich bereits besucht habe, sondern auch eine, in der man sich sehr gut orientieren kann. Denn immer wieder kommt man auf verschiedenen Routen durch die Stadt an Denkmälern und Plätzen vorbei, die durchaus einprägsam sind. Zu den Sehenswürdigkeiten zählen neben der alles überragenden *Alhambra* an erster Stelle die Kathedrale und die *Capilla Real* (befinden sich direkt an der Gran Via), aber auch der auf einem Hügel gelegene Stadtteil *Albaicyn* mit maurischer Prägung, bzw. der *Sacromonte*, das traditionelle Wohnviertel der *gitanos* (inzwischen wohnen dort nur noch relativ wohlhabende *gitanos* und Aussteiger). Das wirkliche Zentrum liegt um die *Gran Via de Colon* und die *Puerta Real*, Treffpunkt für jüngere Leute und viel Touristen ist der *Plaza Nueva*. Für eine grobe Orientierung sind dann noch der Stadtteil *Realejo* Richtung *Campo del Principe* wichtig, in dem das Sprachzentrum der Universität (*Centro de Lenguas Modernas*) liegt, der *Camino de Ronda* (eine große Straße, die im Süden die Stadt umsäumt), der *Campus Universitario de Cartuja*, sowie der *Campus Universitario de Fuente Nueva* und der *Plaza de Toros*. Alle diese Orientierungspunkte sind gut zu Fuß erreichbar. Etwas außerhalb liegt der Stadtteil *La Chana*.

Grundsätzlich, so war mein Eindruck, kann man sich wohl in diesen aufgezählten Viertel sicher fühlen. Klar, wie in jeder größeren Stadt gibt es Kleinkriminelle, auch wird abgeraten nachts alleine durch menschenleere Gassen zu streifen. Ich fand jedoch besonders bemerkenswert und für das eigene Sicherheitsgefühl auf jeden Fall von Vorteil, dass selbst in der Woche bis ein, zwei Uhr mindestens wahnsinnig viele Menschen und unzählige Müllautos unterwegs sind, was in deutschen Städten wie Münster sicher nur an vereinzelt Stellen der Fall ist. Aufpassen sollte man verstärkt rund um die *Alhambra*, im *Albaicyn* und *Sacromonte*, besonders auch als Frau sollte man sich nachts dort nicht alleine aufhalten.

5. Wohnung






Für eine Wohnungssuche sind bekanntlich immer zwei Faktoren von Vorteil: 1. sollte sie im Stadtzentrum liegen und 2. nicht zu weit von universitären Institut entfernt. Da die *Facultad de Filosofía y Letras* in den *Campus Universitario de Cartuja* integriert ist, dauert es schnell eine halbe Stunde, um zu Fuß vom direkten Zentrum dort hinzugehen. Aber abgesehen davon fand ich besonders in den ersten Tagen den Weg ganz angenehm, um die Stadt kennen zu lernen. Man kann auch beispielsweise von einer Haltestelle am Kaufhaus *El Corte Inglés* in rund 15-20 Minuten mit dem meist etwas vollen Bus (8, C, U) dorthin fahren. Der Campus liegt auf einem kleinen Hügel. Ideal wäre natürlich eine Wohnung zwischen Campus und Innenstadt etwa entlang der *Gran Via de Colón* o.ä.. Dort entlang fährt die Linie 8 auch.

Eigentlich habe ich durch lauter Zufälle wirklich wenig Arbeit mit der Wohnungssuche gehabt, im Gegensatz zu anderen Erasmus-Studenten. Gewohnt habe ich in einer WG, genannt *piso compartido*. Deshalb kann ich auch über das Wohnen in so genannten spanischen Studenten-

wohnheimen (*Residencias*) wenig sagen. Aber das scheint mir ohnehin teurer zu sein im Gegensatz zu den deutschen Studentenwohnheimen. Wohnt man in diesen *Residencias*, die entweder direkt an den Unigebäuden angesiedelt sind, aber auch überall in der Stadt zu finden sind, bekommt man für das bezahlte Geld auch noch die Verpflegung in den Mensen (genannt: *comedores*).

Denn: Das Auslandsamt in Granada vermittelt einem keine Wohnung und in Spanien würde man in den Studentenwohnheimen dann auch neben der Unterbringung die Verpflegung bezahlen, was die Angelegenheit etwas teurer gestaltet. Rund 600 Euro kann man bei dieser Vollpension pro Monat einkalkulieren, Einzelzimmer mit Küche etwa 400 bis 500 Euro. Zudem gelten in katholischen Unterbringungen Besuchs- und Ausgangsregelungen, was ich jedoch nie selbst mitbekommen habe, sondern nur aus anderen Berichten weiß. Amerikaner nutzen häufig die Möglichkeiten bei einer Familie zu wohnen. Auch dazu kann ich keine Erfahrungen weitergeben. Es heißt jedoch, dass man diese Zimmer für ein ganzes akademisches Jahr (Oktober bis Juni) buchen muss, im Sommer kann man auch einzelne Tage reservieren, was rund 20 Euro pro Tag kosten wird. Ein Apartment für ein oder zwei Personen liegt in Granada bei etwas mehr als 500 Euro.

Mir hat es jedenfalls sehr gut gefallen in einer echten spanischen WG zu wohnen, da man sofort Kontakt zu Spaniern bekommt, sich schnell an die Sprache gewöhnt, sie einem die Stadt zeigen können und man seine eigenen vier Wände hat.

Kontakt:  www.ugr.es/%7Eclm/html/servicios/ale/alojamiento.htm
 Vizedekanat für Studien und Studierende der UGR
 c/ Severo Ochoa
 18017 Granada
 0034 958 244072
 www.ugr.es/alojamiento
 alojamiento@esperanto.ugr.es

5.1 My home is my castle - Wohnungssuche

Von allen Granada-Erfahrenen habe ich im Vorfeld „Klar, eine Wohnung findet man sofort.“ Doch, wie sie Wohnungssuche beschrieben grenzte dies für mich Unvorstellbarkeit. Das Prozedere sollte folgendes sein: einige Tage in ein Hostal ein und geht mit Zettel, Wörterbuch und einem gerade erworbenen auch dem natürlich teureren deutschen) Handy auf die sollten an Telefonzellen viele Zettel aushängen mit Zimmer zu vermieten sind und ob *chico* oder *chica* katholische spanische Eltern legen wert auf eine reine auch für Jungs gibt es Angebote, sodass sie nicht schlafen müssen). Dann telefoniert man all diese Telefonzellen durch, klappert sie womöglich ab und seine Wohnung. Suchen solle man direkt in dem wohnen möchte, denn diese Aushänge seien meist in die Wohnung auch.



meiner Reise gehört: mir danach die zunächst an Man mietet sich für Papier, einem spanischen (oder Suche. Und zwar dem Hinweis, das gesucht wird (Einige Mädchen-WG, aber unter der Brücke Zettel an de irgendwann hat man Bereich, in dem man derselben *zona* wie

Als ich das zum ersten Mal hörte, war ich doch etwas erstaunt und unsicher. Aber hier vor Ort haben die Erasmus-Studenten wohl zu 90 % so ihre – meist auch sehr nette – Bleibe gefunden. Bis Mitte September finde man, so bestätigen die Erasis, immer schnell und innerhalb einer Woche eine Wohnung, Wechseln inklusive. Später soll es schwieriger werden, denn am 1. Oktober beginnt hier das Semester und auch die Spanier fallen wieder wie ein riesiger Bienenschwarm auf die Stadt ein. Da ich recht spät nach Granada gekommen bin, hatte ich vorher schon Panik, keine passende Wohnung zu finden oder ewig in einem Hostal wohnen zu müssen. Doch wie der Zufall manchmal so will, hatte eine Freundin eine andere Freundin und die wiederum kannte eine Spanierin, die just eine neue WG eröffnet hatte. Das war großes Glück, ich konnte direkt nach meiner Ankunft in die möblierte Wohnung. Aber noch einmal: Ich bin mir bewusst, dass es auch hätte anders laufen können!

Andere Möglichkeiten, eine Unterbringung zu finden sind folgende: Es gibt die Annoncenzeitung *Amuntis*, die montags und donnerstags erscheint und viele Angebote enthält. Weiter kann man sich auch an den *Servicio Alojamiento* des *Vicerectorado* der Universität wenden. Sie halten – so sagt man – täglich eine aktualisierte Wohnungsliste bereit, dort gibt es auch ein Schwarzes Brett.

Da ich relativ knapp zum Semesterbeginn angereist bin, habe ich auch keinen vorbereitenden Sprachkurs besucht. Andere Erasmus-Stipendiaten haben diese Zeit, in der sie in einer Wohnung des Sprachenzentrums untergebracht waren, um sich währenddessen eine Wohnung zu suchen. Wie ich finde, auch eine gute Möglichkeit, denn dann hat man noch zwei, drei Wochen Zeit, um sich auf Land, Leute und Sprache einzustellen. Manchmal werden die Kosten auch von den Heimatunis übernommen.

Eventuell kann es auch helfen, beim Auslandsamt der Heimatuni (in Münster Frau Afhüppe für die Erasmus-Verwaltung und sonst der Ansprechpartner des zuständigen Koordinators) nachzufragen, wer sich noch gerade in Granada aufhält oder einmal dort war. Vielleicht kann der- oder diejenige sich schon mal unverbindlich umhören oder man in den ersten Tagen bei diesen Kommilitonen übernachten. Oder derjenige kann eine Wohnung vermitteln. Darüber hat man nach einigen Monaten in dem Land meist einen guten Überblick.

Kontakt:  Studierendensekretariat/Erasmus-Verwaltung
(Verwaltungs- Angelegenheiten) Heike Afhüppe
Schlossplatz 2
48149 Münster
 0049 251 8324787
 0049 251 83222261413
 www.uni-muenster.de/erasmus
@ erasmus.buero@uni-muenster.de
@ heike.afhueppe@uni-muenster.de

5.2 Nichts gibt's umsonst - Kosten und Ausstattung von Studentenwohnungen

Spricht man in Deutschland von einer möblierten Wohnung ist das sicher ein großer Unterschied zu einer solchen in südlichen Ländern wie Spanien. Hier ist es üblich, dass die Menschen und besonders Studenten häufig umziehen und keine eigenen Möbel besitzen. Die meisten Wohnungen sind daher mit Waschmaschine, einer Küche, Waschmaschine, Tischen, Betten, Sofas, Schränken, jeder Menge Geschirr und gar Terrassenstühlen und einem Fernseher ausgestattet. Deshalb muss man eigentlich noch nicht einmal Bettzeug mitbringen, denn bei mir waren sogar Matratzen, Kissen und die Bettdecke im Zimmer. (Andere berichtete jedoch, dass ihre Materialien etwas durchgelegen seien und haben sich schnell neue gekauft.) Für die Zeit Mitte Dezember bis Februar sollte man auf jeden Fall auch einen dickeren Schlafanzug, eine Wolledecke oder einen Schlafsack im Gepäck haben, denn es kann in den Wohnungen schon empfindlich kalt werden.

Die WGs in der Innenstadt von Granada scheinen alle recht groß zu sein. Meist wohnen wohl doch 4 bis 5 Studenten oder andere junge Leute hinter einer Wohnungstür. Diese Wohnung haben oft einen langen Flur, ein oder mehrere Badezimmer, eine Küche, einen Essraum, einen Wasorraum, einen Wohnraum, eine Terrasse oder einen Balkon und jeder hat sein eigenes Zimmer. Mit den gut strukturierten deutschen Wohnungen also kaum zu vergleichen. Auch, wenn das eigene Zimmer zeitweilig etwas klein scheint (meines war kaum größer als fünf - sechs Quadratmeter) kommt man sich besonders im Sommer wegen der Terrasse kaum beengt vor.

Allgemein (zumindest im Vergleich zu Münster) sind die Wohnungen hier günstiger. Angeboten werden WG-Zimmer von 160 bis 230 Euro kalt, je nach Ausstattung. Die Kautions beträgt etwas mehr oder etwas weniger als eine Monatsmiete. Meist sind Strom, Wasser, Gas und die Müllabfuhr (*comunidad*) nicht in die Miete inbegriffen. Wir haben dafür alle zwei Monate eine Rechnung bekommen, manchmal kommt sie auch monatlich und jeder bezahlt noch einmal rund 20 bis 30 Euro, je nachdem.

Einen Mietvertrag habe ich nie unterschrieben, man verlässt sich auf das gegenseitige Vertrauen, aber da sind die Spanier wie in vielen anderen Dingen auch sehr locker! Gezahlt habe ich zunächst bar, was auch bei vielen anderen üblich war, später per Online-Banking überwiesen

(siehe auch Punkt 6). Dafür braucht man jedoch bei einer von einem deutschen Konto den Auslandscode der spanischen Bank, wo das Geld hin soll.

5.3 Was es sonst noch zum Thema Wohnen zu sagen gibt

Es ist von Vorteil, wenn man anfangs recht viel Bargeld dabei hat, dann kann man die lästigen Ausgaben direkt erledigen und gibt damit auch schnell sein Einverständnis, dass man auch wirklich dort wohnt. Und wieder: Was in Deutschland selbstverständlich ist, ist es einige Tausend Kilometer weiter noch lange nicht: Glück hat, wer eine gute Wohnung mit Zentralheizung findet, denn die sind bei den vielen Altbauwohnungen selten. Meist befindet sich nur ein kleiner Elektroheizer unter den Tischen, mit dem man sich im Winter gerade einmal die Füße wärmen kann. Man sollte durchaus bedenken, was mir vorher auch nicht bewusst war, dass es auch in Andalusien im Dezember, besonders aber im Januar und Februar kalt werden kann. Als ich dort war hat es sogar einmal kurz geschneit, ansonsten waren die Temperaturen in kalten Nächten um den Gefrierpunkt. Und das ist ohne Zentralheizung, mit dünnen und wenig isolierten Wänden, einfach verglasten Fenster und wenig abgedichteten Türen nicht sehr angenehm. Da legt man sich schon schnell eine Woldecke, eine dickere Bettdecke oder Pullis zu, denn auch kleidungstechnisch muss man in der Wohnung dicker auftragen als in Deutschland.

Ein bisschen wie im Deutschland in den 50er Jahren kommen sich Erasmus-Studenten beim Anblick der Gasapparatur wohl vor. Zumindest war ich zunächst etwas irritiert aufgrund der alten Technik. Denn für Warmwasser und den Gasherd (so sind wohl die meisten Wohnungen ausgestattet) werden Butangasflaschen benötigt. Diese werden jedoch fast täglich ausgeliefert. Glücklicherweise haben meine spanischen Mitbewohner stets neue geordert, aber dafür muss man wohl nur den Auslieferdienst anrufen (☎ 958 261 497) und dort Menge und Adresse auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, schon wird einem eine Flasche vorbeigebracht, die rund 12 Euro kostet.

Zwar sind die Steckdosen in Spanien die gleichen wie wir sie auch in Deutschland haben, dennoch lohnt es sich auch hier, Vorbereitungen zu treffen. Während die Stecker selber in Deutschland rund und dick sind, sind sie in Spanien eher schmal, das heißt, dass manchmal direkt neben den zwei Steckdosenlöchern ein schmaler Schalter ist. Meinen Föhn wie auch meinen Netzstecker am Laptop konnte ich kaum unterbringen. Da lohnt sich ein kleiner Adapter bzw. eine klein Verlängerung für runde Stecker zu einem schmalen.

Aber all diese täglichen Erledigungen zur Führung eines Haushalts in einer spanischen WG festigen nicht nur die Selbstständigkeit, sondern auch die Sprache. Denn dann weicht man kaum auf Englisch aus und lernt Land, Leute, deren Temperament und Lebensart sehr gut kennen.

Noch ein Wort zu den Anschriften, die doch oft verwirrend wirken: Sie bestehen zumeist aus Straße, Nummer, Stockwerk und einer weiteren Angabe mit Buchstaben A,B,C, usw. oder I (*für izquierda*) oder D (*für derecha*). Wichtig sind diese Angaben, weil keine Namen an den Türen stehen, damit man die richtige Wohnung auch findet.

Ein Beispiel: Carmen Díaz
Calle Tejeiro 8, 7° B
18005 Granada.

6. Money, money, money - Finanzielles

Grundsätzlich braucht man besonders zu Beginn des Aufenthalts relativ viel Bargeld, daher empfiehlt es sich, direkt von Deutschland aus, genügend mitzunehmen. Und natürlich die Möglichkeit, vor Ort schnell Geld abzuheben. Entweder (so empfehlen einige Erasmus-Studenten) man eröffnet ein Postspargbuch, ein Konto bei der Deutschen Bank oder gar ein eigenes Konto vor Ort. Meine Erfahrung ist, dass man diese Fragen vielleicht von der Länge des Aufenthalts abhängig macht. Ich beispielsweise war nur von Oktober bis Februar dort, bin zu Weihnachten nach Hause geflogen und effektiv hat es für mich keinen Sinn gemacht in dieser doch recht kurzen Zeit neue Konten zu eröffnen. Das hätte wohl mehr Aufwand und Geld gekostet als es genutzt hätte.


So habe ich mich aufs Online Banking und meine EC-Karte sowie eine Kreditkarte (sehr praktisch, wird fast überall akzeptiert) verlassen. Geld von einem deutschen Konto aus Spanien abzuheben kostet je nach Bank Gebühren. Meist rund 3 Euro, ab einem Betrag von 300 Euro rund

1 %. Unterhält man ein Konto bei der Deutschen Bank oder der Citibank, entfallen die Gebühren, beide Banken haben Filialen in der Nähe der *Puerta Real*. Allerdings ist auch hier das Online Banking unabdingbar, denn man kann seine Kontodaten etc. nicht einsehen.

Des Weiteren habe ich festgestellt, dass nicht nur „viel Geld“ gebraucht wird, sondern oft auch nur kleine Beträge. Gerade in den Anfangstagen, wenn man ständig Kopien von Ausweisen anfertigen lassen muss, eventuell Passbilder nachmachen lässt, kleinere Busfahrten macht usw. braucht man immer wieder viel Kleingeld und ein 50-Euro-Schein, den der Automat ausgespuckt hat etwas hinderlich. Auch kleine Cafés, Obsthändler oder Copy-Shops freuen sich, wenn man ihnen nicht mit „großem“ Geld daherkommt.

Einen groben Rahmen für die Ausgaben kann man kaum nennen. Es kommt sicher auf Unterbringung, Flüge, Ausgehverhalten und sonstiges an. Wer ohne Überschwang lebt, aber dennoch mal aus- oder essen geht wird sicher alles in allem mit rund 600-700 Euro (??) im Monat an normalen Ausgaben von der Gasflasche bis zum Uniblock rechnen müssen.

 www.citibank.de

 www.deutschebank.es

(An dieser Stelle wären noch viele andere Seiten deutscher Banken zu nennen.)

7. Kommunikation

7.1 Der Draht zur Welt und nach Hause - Eigener Rechner und Internetcafés

Ein schwieriges Thema. Grundsätzlich ist es wohl so, dass die wenigsten Spanier in ihrer eigenen Wohnung einen Internetanschluss besitzen. Oder sie sagen einem: „Ja, ja, wir wollen uns das zulegen.“ Aber darauf sollte man besser nicht warten. Dafür gibt es jedoch umso mehr und häufig günstigere Internetcafés als in Deutschland. Wenn man durch die Straßen geht, kann man die *locutorios* kaum übersehen. Ein nettes ist auch in der Nähe des *Centro de Lenguas Moderna*. Die Kosten unterscheiden sich nicht viel. Das sehr moderne *navagaweb* zwischen dem *Plaza Isabel la Catolica* und dem *Plaza Nueva* ist mittlerweile etwas teurer als andere und es gibt nur einen Tarif, keine Vergünstigungen oder viertelstündliche Abrechnung (Studenten 1,10 €/Std.). Da waren mir kleinere und auch ältere Cafés sympathischer, obwohl man testen muss, ob dort auch Mikros und Kopfhörer fürs Skypen vorhanden sind. Da kostet die Stunde meist einen Euro, jede angebrochene Viertelstunde 25 Cent, ab vier Stunden wird's allgemein günstiger. In einigen Cafés kann man auch Dinge drucken lassen, faxen. An der *Camino der Ronda* gibt es ein sehr modernes Internetcafé (Ecke *Recogidas*), bei besseren kann die erste Stunde auch schon mal 1,80 € kosten.

Von Vorteil ist jedoch wirklich, einen eigenen Rechner (Laptop) dabei zu haben. Denn wenn man mal schnell für die Uni – sei es in Deutschland oder Spanien – etwas schreiben will oder auch nur zum Zeitvertreib, dann ist er praktisch. Oft kann man seine E-Mails auch bequem zu Hause schreiben, packt die Dokumente auf einen USB-Stick und schickt sie dann von einem Café ab, was Zeit und damit auch Geld spart. Versuchen kann man mit dem Laptop zu Hause natürlich auch, ob irgendwo ein freies WLAN-Netz ist.

7.2 Internetnutzung an der Uni

Ein wenig kompliziert, aber möglich ist der Zugang zum Internet in der Uni, denn dort gibt es sicherer WLAN-Netze. Hat man seinen eigenen Laptop dabei, ist das eine kostengünstige Möglichkeit. Von einem anderen Computer aus kann man sich eine Adresse einrichten und online gehen. So klickt man sich auf der Seite der Uni (ww.ugr.es) durch (unten links auf der Startseite ist ein Button) und richtet sich zunächst eine ugr-Internet-Mailadresse ein. Einen PIN zur Einrichtung hat man bei der Einschreibung oder der *matricula* (je nach Fakultät) bekommen. Anschließend kann man sich durchklicken und ein Passwort für den Internetzugang generieren und mit seinem eigenen Laptop das Uni-Netz in den Gebäuden nutzen und von dort auch skypen ohne einen Pfennig zu zahlen.





Auch fest installierte Computer der Uni haben Internetzugang. Dennoch ist es nicht gerne gesehen, wenn man an den Bibliotheksrechnern Mails checkt oder chattet, daher ist ein Laptop schon besser.

7.3 Un movil con tarjeta, por favor!

Das Handy scheint wie für die Spanier bzw. dessen Studenten gemacht worden zu sein. Denn fast niemand mehr hat ein Festnetztelefon oder einen Telefonanschluss in der Wohnung. Wie bereits bei der Wohnungssuche erwähnt, ist es wohl auch für Erasmus-Studenten wohl unausweichlich, sich in Granada ein Handy zuzulegen. Handy-Shops der Firmen *Movistar*, *Amena*, *Orange* und *Vodafone* gibt es an jeder Ecke. Von ersterer Firma habe ich mir eines zugelegt, Schlechtes kann ich nicht berichten, kann aber auch nichts zu den Kosten anderer Firmen sagen.

Mit dem Handy ist man jedenfalls gut mit spanischen Freunden und Erasmus-Studenten verbunden, ständig ein deutsches Handy hier zu benutzen ist wohl auf die Dauer etwas teuer. Ein Vertrag lohnt sich nicht, da der erst ab einem Jahr Laufzeit angeboten wird und eine hohe Kauti- on verlangt, ein Kartenhandy ist von Vorteil. Entweder man nimmt sich ein altes Handy von zu Hause aus mit oder kauft hier direkt eines. Kann auch das Billigste sein, so habe ich rund 40 Euro bezahlt, 12 Euro Guthaben inklusive. Eine SMS kostet etwa 15 Cent.

Die Spanier besitzen ein etwas anderes und zu Beginn gewöhnungsbedürftiges Telefonieverhalten. Eine SMS wird häufig mit einem Rückruf bestätigt. Der ist dann so kurz, dass der Angerufene nicht abheben kann. Das nennt man *toque* und bedeutet schlicht, dass die SMS angekommen ist. Geht es um eine Ja-Nein-Frage in der dem *toque* vorhergegangenen SMS, kann es auch einfach Ja bedeuten. Diese kurzen Anrufe können abseits von einer Nachricht auch bedeuten, dass sich jemand verspätet, Glück vor einem Examen wünscht oder sich kurz in Erinnerung rufen will.

-  www.vodafone.de / www.vodafone.es
-  www.movistar.es
-  www.amena.es
-  www.orange.es

7.4 Telefonieren nach Deutschland

Man kann sich sicher auf seinem Handy anrufen lassen, aber das kostet entweder denjenigen, der aus der Heimat anruft oder einen selber, weil die Gebühren zusätzlich anfallen, wenn man auf seinem deutschen Handy im Ausland angerufen wird. Für diese Telefonate lohnen sich Telefonkarten, die man an jedem Kiosk oder in *locutorios* für sechs oder mehr Euros bekommt. In diesen *locutorios* kann man gut telefonieren, wohl die kostengünstigste Variante, manchmal schon für 15 Cent pro Minute. Mit den Karten kann man auch von jeder öffentlichen Telefonzelle telefonieren. Es sei denn, man bittet die Daheimgebliebenen um einen Blick auf die Internetseite www.billiger-telefonieren.de, dort finden sich auch günstigere Vorwahlen auf spanische (Handy-)Nummern. Unter anderem ist dies die Nummer 010078.

Es gibt auch eine Variante, die es ermöglicht, gratis zu telefonieren: Skype. Diese Internettelefonie ist sicher eine tolle Erfindung. Jedoch benötigt man Computer, Headset mit Mikrofon und Internet für diese Art von Telefonie. In jedem Internetcafé gab es aber Leih-Headsets, Skype war bereits installiert und man muss nur noch lostelefonieren. Umsonst sind Telefonate ebenfalls auf einen Skype-Computer, gezahlt werden musste für Festnetz- oder Handyverbindungen. Allerdings war diese Technik in meiner Zeit in Granada (2006) noch in den Kinderschuhen und von vielen Aussetzern gekennzeichnet. Aber in Zukunft wird's wohl verbessert.

-  www.billiger-telefonieren.de
-  www.skype.com

8. Gesundheit und Versicherung

Es folgt ein Absatz, den ich aus anderen Erasmusberichten sinngemäß übernommen habe, denn ich kann hier keine eigenen Erfahrungen anbringen. Arzt- oder Krankenhausbesuche bestreitet man als Deutscher in Spanien mit dem Formular E 128, das man sich von seiner deutschen Krankenkasse besorgt. Dieses bestätigt, dass der Erasmus-Student in seinem Heimatland versichert ist und die Kasse die Kosten übernimmt. Am besten, man macht sich davon gleich Kopien, um diese dem Arzt zu geben. Es sei denn, man ist privat versichert, dann reicht es, wenn man der Krankenkasse in Deutschland eine Rechnung der Arzt- und Apothekenkosten einreicht.

Wer noch eine Stufe weitergeht, kann auch beispielsweise beim ADAC eine Zusatzversicherung für mehrmonatige Auslandsaufenthalte abschließen. Darin enthalten wäre bei schweren Krankheiten auch ein Krankenrücktransport nach Deutschland.

Für Arztbesuche sollte man die Spanier vor Ort nach einem geeigneten Arzt fragen, denn deutschsprachige gibt es eher selten. Und, so war die einhellige Meinung, Vertrauen ist zu diesen Ärzten in Granada nur langsam aufzubauen.

Beim *Centro de Lenguas Modernas* können ausländische Studierende eine spezielle Krankenversicherung abschließen, wenn sie sich dort für Sprachkurse etc. angemeldet haben.

9. Das Wesentliche: Die Universität

In den folgenden Abschnitten werde ich die *Universidad de Granada* und die für mich als Erasmus-Stipendiatin sowie Geschichts-Studentin wichtigen Einrichtungen und Vorgänge beschreiben.

9.1 Einschreibung und Sprachtest

9.1.1 Das *Oficina de Relaciones Internacionales*



Ich konnte es kaum glauben, als ich es zum ersten Mal gelesen habe, aber eine Einschreibung in der Uni von Granada ist von Deutschland aus nicht vorgesehen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man irgendwann, drei, vier Monate vor dem Auslandssemester mal eine Bestätigung der Fakultät in Granada in Form einer E-Mail bekommt, worin steht, dass man nicht scheu sein sollte, Fragen zu stellen und der Verweis auf eine E-Mail-Seite auf der wohl alles Nützliche stehen sollte. Mehr Kontakt von spanischer Seite gibt es nicht. Man muss nur noch anreisen. Das war's. Da ich etwas irritiert war, habe ich direkt noch einmal nachgefragt. Aber eingeschrieben wird hier erst, wenn man da ist. In den ersten Tagen nach der Anreise meldet man sich dann direkt beim *Oficina de Relaciones Internacionales*. Dieses befindet sich in der Verwaltung der Universität, gegenüber des *Hospital Real*, des Unirektorats, was ein großer alter Krankenhausklotz ist; Adresse siehe unten).

Wenn man Mitte September dort ist, ist es sicher sehr voll. Denn vor Beginn des Semesters am 1. Oktober melden sich wohl alle an. Ich bin erst Anfang Oktober dort hingegangen, was auch nur Vorteile hatte. Denn Warteschlangen gab es keine, ich konnte meinen Erasmus-Studentenausweis direkt mitnehmen und noch die wichtigsten Infos nachfragen, was sonst in der Hektik mit 1000 anderen Leuten im Nacken kaum machbar ist. Das Nachfragen aller Infos (was wird hier für Erasmus-Studenten organisiert, wo kann ich Sport treiben, wo sind die Parties, wo mache ich den Sprachtest u.ä.) ist insofern wichtig, da man hier von Uni-Seite kaum mit Infos ausgestattet wird und sich alles selbst erfragen und erkämpfen muss.

Wichtig für die Einschreibung hier ist, dass man zwei Kopien vom Personalausweis sowie zwei Passbilder mitbringt und eine Kopie der deutschen Bestätigung, dass man Erasmus-Student ist. Diese hatte ich gar nicht und ich weiß bis heute nicht, ob das nur bei meiner Fachschaft so war. Denn bevor ich mich beim Auslandsamt in Granada gemeldet habe, musste ich mir einen Zettel mit Stempel vom *Vicedecanato de Relaciones Internacionales* meiner Fakultät holen. Weil man sich ja nicht gleich unbeliebt machen will, bringt mal alles als Kopie mit, denn unmissverständlich prangt an allen Wänden des Auslandsamtes, dass dort keine Kopien gemacht werden können. Copy-Shops findet man schnell, viele sind kurz unterhalb des *Campus Universitario de Caruja*. Auch Passbild-Automaten, wenn die von Deutschland aus mitgenommen zu Neige gehen, gibt es dort. Für rund 3 Euro kann man schnell 8-12 Bilder machen lassen.

Insgesamt lohnt es sich noch in Deutschland und in den ersten Tagen in Spanien einen Blick auf all die Unterlagen zu werfen, die das Akademische Auslandsamt bzw. der Koordinator auf deutscher Seite nach dem Aufenthalt benötigt. In meinem Fall waren es das Data Sheet mit Im- und Exmatrikulationsdatum, das Transcript of Records mit den belegten Fächern, ausgefüllten Fragebogen und das gegengezeichnete Learning Agreement. Es ist gut dabei den Überblick zu be-

halten, denn dann kann man lästige Formalia direkt in den ersten Wochen regeln, wenn unimäßig und ausgehtechisch noch nicht zu viel los ist.

Am Ende der Zeit muss man wieder zu dem Intrnationalen Büro, um sich zu exmatrikulieren und den Aufenthalt zu bescheinigen. Es wird einem auch dringlichst geraten, dies noch vor Ort zu tun, denn Formelles von Deutschland aus zu regeln scheint ein hoffnungsloses Unterfangen zu sein.

Kontakt: ✉ **Oficina de Relaciones Internacionales**
Complejo Administrativo „Triunfo“
Cuesta del Hospicio s/n
Granada
☎ **0034 958 24 90 30**
💻 **www.ugr.es/%7Erietras/erasmus_visitantes/MAIN_VISITANTES_english.htm**
(v.a. Einschreibeprozedere)
@ **orrii9@elvira.ugr.es**

9.1.2 Sprach-Einstufungstest

Wenn man sich ohnehin gerade einschreibt, dann ist es von Vorteil, wenn man direkt nach einem Einstufungstest für den Sprachunterricht Spanisch fragt. Ich weiß nicht, warum die einem in dem Büro nur die Informationen an die Hand geben, nach denen man konkret fragt. Also: Am besten alles fragen, was man wissen will, von selber sagt einem niemand was!

Ich hatte den ersten Sprachtest direkt zum Anfang des Semesters direkt verpasst. Das ist insofern blöd, da man durch diesen Test (der nicht zu schlecht, aber auch nicht zu gut abgeschnitten werden darf) in einen Kurs eingestuft wird. Ohne den Test, der im *Centro de Lenguas Modernas* geschrieben wird, kann man an keinem Kurs teilnehmen. Das Datum erfährt man entweder vor Ort oder auch im Internet (Seite: www.ugr.es/~ofirint/index.htm). Aber es gibt einen zweiten Termin. Bevor man an dem Test teilnimmt, muss man sich im Sprachzentrum, das im Stadtteil *Realejo* liegt und zu dem man vom Denkmal *Isabél la Católica* direkt mit großen rosa-pinken Schildern geleitet wird, melden. Da gibt es eine Infotheke und dort bringt man seinen Studentenausweis mit (am besten direkt eine Kopie) und somit ist man angemeldet.

Zum Test muss man dann wieder ein Passbild, eine Personalausweis-Kopie und den Erasmus-Studentenausweis mitbringen.

Während des Tests kann man auch angeben, wann man den 6-stündigen Sprachkurs gerne hätte, es gibt mehrere Termine (entweder zweimal drei Stunden oder dreimal zwei Stunden die Woche) zur Auswahl. Die Ergebnisse sowie die zugeteilten Sprachkurs-Zeiten erfährt man dann einige Tage später auf einer Internetseite des Zentrums (siehe Punkt 9.5).

9.2 Facultad de Filosofía y Letras

9.2.1 Das Gebäude



Diese Fakultät, der der Fachbereich Geschichte zugeordnet ist, befindet sich am *Campo Universitario de Cartuja*. Wie bereits unter Punkt 4 beschrieben kommt man aus der Stadt in 15 Minuten mit dem Bus 8 dorthin oder man geht eben zu Fuß, der Weg ist einfach. Vom den *Jardines des Triunfo* dauert es ca. 15-20 Minuten schnellen Schrittes.

Auf der Internetseite www.ugr.de gibt es einen Link zu dem Institut, wo auch ein Lageplan und alle weiteren Informationen zu finden sind (zumindest, wenn man sich die Seite einige Zeit lang näher angesehen hat).

Kontakt: ✉ **Facultad Filosofía y Letras**
Campus Universitario de Cartuja
Granada
☎ **0034 958 248956**
💻 **www.ugr.es/%7Erietras/**
@ **riletras@ugr.es**

9.2.2 Vorlesungsverzeichnis und *matricula*



Im Gebäude der Fakultät befindet sich ein kleiner Kiosk, der auch das Vorlesungsverzeichnis *Guía del Alumnado* zu bekommen ist (3 Euro). Dieses konnte man schon seit einigen Monaten auf der Internetseite einsehen, um sein Learning Agreement zu machen. Da hat man zwar schon einen groben Studienplan, der aber meist vor Ort wieder umgeschmissen wird (wenn man einen „falschen“ Sprachkurs zugewiesen bekommt). Ein Blick in das Vorlesungsverzeichnis lohnt sich. Dazu gibt es bei den Hausmeistern (*conserjeria*) ein freies Verzeichnis mit Veranstaltungen anderer Fakultäten, die für alle offen sind.

In Spanien startet man wie folgt in das Semester: Zunächst gehen in den ersten Semesterwochen alle Studenten zu Vorlesungen, sehen und hören sich die Dozenten an und schreiben sich dann bei der so genannten *matricula* für bestimmte Veranstaltungen ein.

Dies kann man tun, wenn man seinen Stundenplan fest hat und den Studierendenausweis bekommen hat. Zu regeln ist die *matricula* im *Vicedecanato de Relaciones Internacionales* in der Fakultät selber, die Termine gehen meist bis Ende Oktober/Ende November. Die dortigen Austauschkoordinatoren sind weitestgehend freundlich, es sei denn es sind zu viele Menschen im Raum. Sie können allerdings nur Spanisch. Geöffnet hat das Büro täglich von 9-14 Uhr.

Code	Veranst.- Titel	Veranst.- Gruppe	Credit-Points	Dozent	Tag	Uhrzeit	Dauer	Typ	Ort
				HISTORIA (192) – 2006/2007					
	GRUPO A NOMBRAR EN LA FIRMA			CR PROFESOR				TIPO	AULA
	PRIMER CURSO – GRUPO A (TRONCALES)								
11	PREHISTORIA I		6	SANABRIA, J. J.			1.30	1C	18
12	PREHISTORIA II		6	CONTRERAS, JOKTES, F.			1.30	2C	18
14	HISTORIA ANTIGUA UNIVERSAL		9	MARIN DIAZ, M.			1.30	AN	18
15	HISTORIA DE ESPAÑA ANTIGUA		6	PABILLA ARBOBA, A.			1.30	1C	18
16	HISTORIA MEDIEVAL UNIVERSAL		9	TRILLO SAN JUAN, F.			1.30	AN	18
17	HISTORIA MEDIEVAL DE ESPAÑA		9	LÓPEZ PARRA, M. A.			1.30	AN	18

Zu beachten: Für die *matricula* sollte man sich Name der Veranstaltung, des Dozenten, den Code (inklusive ob man Gruppe A oder B wählen möchte, denn die meisten Veranstaltungen gibt es doppelt) von den gewünschten Veranstaltungen herausschreiben.

Dazu gibt es Angaben zur Zeit der Veranstaltung. Ein Beispiel: dia: L-X. Diese Kürzel würden bedeuten, dass die Veranstaltung am *lunes* (Montag) **und** *miercoles* (Mittwoch) stattfindet und nicht etwa montags **bis** mittwochs. Folgende Abkürzungen gelten: L = *lunes*/Montag, M = *martes*/Dienstag, X = *miercoles*/Mittwoch, J = *jueves*/Donnerstag, V = *viernes*/Freitag. Aula erklärt sich von selbst, die einzelnen Säle sind aber auch im Gebäude gut gekennzeichnet und in einem Plan im Vorlesungsverzeichnis eingezeichnet. Die Angabe Tipo ist für Erasmus-Studenten nicht unerheblich, denn sie bezeichnet, wann die Prüfungen sind. In dem oben gezeigten Beispiel des Geschichts-Vorlesungsverzeichnisses bedeuten die Zeichen dies: AN = Veranstaltung dauert 1 Jahr, also sind die Examen erst nach dem akademischen Jahr, 1C = Examen sind im Februar nach dem ersten Cuatrimestre, 2C = Examen nach dem zweiten Viertel. Wer also nur ein Semester bleibt, kann nur 1C-Veranstaltungen belegen.

Dauer: Meist dauern die Veranstaltungen 90 Minuten, sie starten und enden ohne akademisches Viertel.

Da am münsterschen Institut für Geschichte noch kein Credit-Point-System eingeführt worden ist, ist diese Angabe weniger wichtig. Es sei denn, man unterliegt einer Verpflichtung des Learning Agreements eine bestimmte Anzahl Credit-Points zu sammeln.

Für die spanischen Studenten ist die *matricula* ohne gleichen schwerer, denn sie müssen an bestimmten Geschäften in der Stadt ihre *sobre de matricula* kaufen und ausfüllen sowie viele weitere Formalitäten erledigen sowie für jedes Fach (*asignatura*) Geld zahlen, also eine andere Form der Studiengebühren.

Eine Änderung der *matricula* ist auch für Erasmus-Studenten innerhalb Frist von mehr als einem Monat möglich, wobei der genaue Termin zu Beginn des *cuatrimestres* in der Fakultät aushängt.

9.2.3 Lehre

Im Gegensatz zu meinen Erfahrungen aus Münster ist das Studieren in Spanien bzw. Granada etwas persönlicher als in Deutschland. Die Veranstaltungen (*asignaturas*) finden in kleineren Räumen statt, die an Klassenräume erinnern. Die Gruppen sind übersichtlich, manchmal umfassen sie nur zehn Studenten, manchmal 30. Aber auch, wenn sich Dozent wie Studenten mit Vornamen anreden und sich fast alle persönlich kennen, gibt es kaum Dialoge und Zwischenfragen, alles erscheint eher als Vorlesung, die spanischen Studierenden sind meist eifrig damit beschäftigt Wort für Wort des Dozenten aufzuschreiben.

In meinem Fach Geschichte fanden die Vorlesungen noch tatsächlich als Vorlesung statt. Seltenheitswert hatten Folienpräsentationen oder PowerPoint-Skripte, was auch zur Folge hatte, das man seitens der Dozenten wenig an die Hand bekam. Einige teilten zu Beginn der Veranstaltung einen Übersichtsplan aus, andere nur Texte. Ein Blick auf einen Übersichtsplan an der *fotocopiadora* in der Fakultät lohnt sich auch: Dort hängen Listen mit allen Seminaren aus. Ist für das belegte Seminar ein Skript o.ä. erhältlich steht dort die Nummer der entsprechenden Kopie sowie der Preis.

Ansonsten habe ich es meist folgendermaßen gehalten: Ich bin regelmäßig zu den Vorlesungen gegangen, habe einmal mit dem Dozenten gesprochen, um die Anforderungen abzusprechen und eventuell wegen der Sprachbarriere für Erasmus-Studenten zu modellieren. Meist war die Teilnahme an den Kursen, die Zusammenfassung von ein bis drei Fachbüchern plus Kommentar sowie kleinere Schriftstücke zu einem Ausflug ausreichend, um einen Schein zu bekommen.

Durch die *matricula* ist man zwar angemeldet, aber auch als ausländischer Studierender muss man das so genannte *ficha* abgeben. Diese kleinen Karteikarten erhält man auch an der *conserjeria*. Darauf klebt man ein Passbild, trägt Daten ein und gibt sie dem jeweiligen Dozenten. Dieser kann dann auf der Rückseite der Karteikarte bestimmte Leistungen eintragen. Für jedes einzelne Seminar füllt man also eine Karte aus.

Ich habe fünf Seminare für Geschichte belegt, von der eine schon wegen des parallel stattfindenden Sprachkurses weggefallen ist. Da meine Kurse alle vierstündig waren, reichten vier Seminare aber auch völlig aus. Und ich habe im Verlauf der Monate festgestellt, dass die einzige Barriere die Sprache für mich war. Thematisch waren die Spanier dem deutschen Uni-Niveau sei es in Alter Geschichte oder der Frühen Neuzeit weit zurück. Generell wird festgestellt und nicht in Frage gestellt, gesammelt und nicht kritisiert, so wie man es aus deutschen Seminaren kennt. Daher würde ich auch immer einen guten Draht zu spanischen Studenten halten, die können einem dann sagen, wie Präsentationen oder Abgaben gewünscht sind.

Von vier Seminaren habe ich eine Klausur mitgeschrieben, in einem anderen Seminar mussten wir anstelle dessen eine Präsentation vorbereiten. Die Klausur war jedoch denkbar einfach, ging wie die meisten anderen auch über zwei bis drei Stunden. Dabei sollte man sich jedoch nicht von der Vielschreiberei der Spanier beeindrucken lassen. Und auch nicht davon, dass die Aufgabenstellung diktiert wird. Ein Wörterbuch darf benutzt werden und auf einen kleinen Erasmus-Bonus kann man sicher auch hoffen. Beendet man den Auslandsaufenthalt nach einem Semester bekommt man die Resultate und Scheine zugeschickt, muss also auch kein Transcript of Records vor Ort ausfüllen lassen. Einen entsprechenden Umschlag beschriftet man bei der *matricula* mit seiner Adresse. Diese gesammelten Infos gelten für das Fach Geschichte. In Absprache kann man sicher auch für andere Nebenfächer (Magisterstudenten) Schein machen. Münster unterhält noch mit weiteren Fachbereichen Austauschprogramme nach Granada. Eine Absprache mit dem dortigen Koordinator könnte sich also lohnen, um auch dort Kurse zu besuchen.

Kontakte: Prof. Dr. G. Dieckheuer (Industriewirtschaftl. Forschung)
Prof. Dr. H. Mattes (Landschaftsökologie)
Prof. Dr. Chr. Strosetzki (Romanisches Seminar)

Prof. Dr. W. Weber (Zoopsychologie)
✉ ☎ Alle Dozenten an der WWU und sind über die Homepage zu erreichen!
@ www.uni-muenster.de/erasmus

9.2.4 Hablas español?

Irgendwie kommt man mit der Vision und einigen Sprachkursen an der Uni im Rücken nach Granada und denkt: „Die Leute werde ich schon verstehen.“ Das ist jedoch ein Trugschluss. Man wird in Deutschland vorgewarnt, dass die Leute hier schnell sprechen, aber so vorbereitet ist man doch nicht. Man muss sich – es sei denn, man hat schon vorhergehende spanischsprachige Auslandserfahrung – wirklich daran gewöhnen und die Menschen, mit denen man spricht, immer wieder um langsames Sprechen bitten. Man kann sich aber sicher sein, dass man jeden Tg und sei es nur beim Einkaufen dazu lernt und besser wird. So geht es einem auch in den Vorlesungen. Wo man in den ersten Stunden gesessen hat und sich vielleicht eher um das Abendprogramm Gedanken gemacht hat, weil man so schnell den Faden verloren hat, folgt man nach einigen Wochen den Gedanken. Also: Nicht aufgeben, die Erfolgserlebnisse kommen bestimmt. Einfacher wird es bei Seminaren sein, dessen Thematik einem schon bekannt ist.

Da Spanier im Allgemeinen etwas unorganisiert scheinen, werden Terminänderungen auch meist „mal eben so zwischendurch“ und mündlich weitergegeben. Ein guter Draht zu spanischen Studierenden lohnt sich oder zumindest ab und zu mal nachzufragen, ob sich etwas geändert hat oder ausfällt und was man wann für einen Schein abgeben muss.

9.2.5 Klausuren und Scheine

Schon vor Beginn des Semesters stehen die Klausuren-Termine in den Vorlesungsverzeichnissen fest. Sie sind nur eine Teilleistung zum Erwerb eines Scheins, oft kommen Bücherzusammenfassungen und kleinere andere Aufgaben hinzu. Den spanischen Schein (s.o.) bekommt man dann zugeschickt (nach Deutschland oder wohin auch immer, kann man bei der *matricula* angeben). Über die Anerkennung muss anschließend der deutsche Koordinator befinden, geht es um wichtige Leistungen ist eine vorherige Absprache empfehlenswert. Zudem wollen einige deutsche Professoren die in Spanien erbrachte Leistung noch einmal beurteilen, d.h. Hausarbeiten, andere Abgaben oder auch Klausuren sollte man aufheben.

9.3 Comedores y cafés

Zur Facultad Filosofía y Letras gehört eine *cafeteria* im Untergeschoss. Gerichte gibt es dort wie in den größeren *comedores* für knapp drei Euro, darin sind dann drei Gänge eingeschlossen. Zudem gibt es dort die in Spanien gängigen *bocadillos* mit Schinken, Thunfisch, Käse oder anderen Belägen, auch Süßes und viele Getränke.

Neben den Gerichten gibt es sogar wie selbstverständlich Bier und Wein, der auch tagsüber stets konsumiert wird. Ein abenteuerliches, aber nettes Bild für den gewohnten deutschen Mensagänger.

Im *Campus Universitario de Fuentenueva* gibt es zudem einen *comedor*, wie an vielen andern Stellen in der Stadt auch. Dieser ist vergleichbar mit einer deutschen Mensa, weil sich dort sehr viele Menschen treffen, um zu essen. Ein Gericht für drei Euro beinhaltet dort beispielsweise eine Suppe, ein kleines Baguette, Gemüse und Schnitzel, Nudelgratin und einen Nachtisch sowie Wein oder Bier, Leitungswasser steht auf den Tischen bereit. Sehr reichhaltig also.

9.4 Bibliotheken

Und schon wieder muss ein Passbild her: Für einen Euro und eben jenes kann man sich dort einen Bibliotheksausweis ausstellen lassen. Spanische Studenten der granadinischen Uni brauchen dafür eine Bescheinigung, dass sie ihre *matricula* bezahlt haben. Da wir Erasmus-Studenten von diesen Gebühren befreit sind, ist der Ausweis für uns umsonst.

Die Bibliothek der *Facultad de Filosofía y Letras* befindet sich auch auf dem *Campus Universitario de Cartuja*. Auch im Internet findet sich eine relativ gute Übersichts- und Suchseite ähnlich dem Opac in Münster. Geöffnet ist die Bibliothek an normalen Tagen (also weder Feiertage noch Wochenende noch Ferienzeit zwischen Weihnachten und Silvester) zu diesen Zeiten: Montags

bis freitags 8³⁰/9⁰⁰ bis 20³⁰/21⁰⁰ Uhr. Mit dem Ausweis kann man auch auf andere Bibliotheken ausweichen, zu denen ich an dieser Stelle nicht explizit etwas sagen kann. Aber auch die unter angegebene Homepage verweist auf weitere.

Kontakt:  Biblioteca de Filosofía y Letras
Facultad de Filosofía y Letras
Campus de Cartuja
18071 Granada
 0034 958 242850
 www.ugr.es/~biblio/

9.5 Centro de Lenguas Modernas (CLM)

Das CLM befindet sich in der *calle santa escolastica* in der Nähe des *Plaza Nueva*, Stadtteil Realejo. Für alle Erasmus-Studenten gibt es kostenlose Sprachkurse, die sozusagen das täglich, im Umgang mit andere Menschen bruchstückhaft erweiterte Spanisch und die Grammatik festigen. Solche gibt es nicht für Anfänger und nicht für diejenigen, die bereits zu gut Spanisch sprechen (wird zumindest gemunkelt). Deshalb gibt es die bereits unter Punkt 8.1.2 erwähnten Einstufungstest. In einigen anderen Sprachschulen sollte man bei der *prueba* nicht raten, da sonst das Ergebnis verfälscht wird, aber ein bisschen gehört meiner Meinung schon dazu. Der Test im *Centro de Lenguas Modernas* ist aufgeteilt in einen Multiple-Choice-Teil und einen Teil, in dem man zu gestellten Fragen frei formulieren soll. Grundsätzlich ist der Test keine reine Wissensabfrage, sondern eine Abfrage zur Ermittlung des eigenen Sprachniveaus. Man merkt deutlich, wie beispielsweise die 60 Einzelfragen im Multiple-Choice-Teil zunehmend schwerer werden und man wahrscheinlich später nur noch rät. Dort geht es um Grammatik, vier Lösungsmöglichkeiten stehen für eine Satzlücke bereit, oft geht es um Tempus, manchmal auch um Vokabeln. Im ersten Teil sollten vier Fragen in frei formulierten Sätzen beantwortet werden. Drei bis vier Zeilen hat man dazu Platz, seinen letzten Urlaub, seinen Tagesablauf und einen Dialog zu beschreiben. Und es war tatsächlich so, wie das Zentrum es vorher angekündigt hatte: Einige fielen wegen zu hohem Niveau heraus, andere weil sie gar kein Spanisch konnten. Dies scheint auch eine der vielen Besonderheiten am Studium in Granada zu sein, denn für diese Studenten gibt es dann keinen freien Sprachkurs. Entweder, man schlägt sich so durch oder sucht sich eine der zahlreichen Sprachschulen, für deren Kurse man dann selbstverständlich zahlen muss. Besonders diejenigen, die Spanisch studieren, sollten vielleicht einige Fehler einbauen, denn häufig sind diese Personen, auch wenn sie noch nie Spanisch gesprochen haben, dafür aber die Grammatik beherrschen „zu gut“ gewesen. Und die werden aussortiert. Viele haben sich darüber beklagt, dass sie so gar keinen Kurs neben der Uni hatten, andere haben Sprachschulen besucht, die sie jedoch zahlen mussten. Auch das ist wohl eine Eigenheit der Uni in Granada, an anderen spanischen Unis soll es für alle Studenten einen Sprachkurs geben.

Der Kurs ist unbedingt zu empfehlen, auch das manchmal frühe Aufstehen und die viele damit zu verbringende Zeit sollte man in Kauf nehmen. Man lernt eine Menge. Der Unterricht umfasst 6 Stunden pro Woche rund zehn Wochen lang, je nachdem welchem Kurs man zugeteilt wird aufgeteilt auf zwei oder drei Tage. Der Abschlusstest ist dann im Dezember, kurz vor Weihnachten, individuell macht der Dozent dies mit den Studenten aus. (Im Sommersemester gehen die Kurse von Ende Februar bis Mai.)

Die Kurse sind optimal zum Erlernen der Sprache. Die Gruppengröße variiert zwischen zehn und zwanzig, oft sogar weniger. Die Professoren sprechen so schnell wie die Spanier im wirklichen Leben, dafür aber wesentlich akzentuierter und meist ohne Dialekt. Anhand eines Buches, geht man Lektion für Lektion vor. Grammatik wird immer und immer wieder erklärt, Vokabeln muss man dann irgendwie selbst lernen und sich ein System ausdenken. Am besten nimmt man sich eine deutsche Grammatik oder sein dortiges Buch mit, damit man anhand dessen noch einmal kompakt reflektieren und lernen kann. Je nachdem in welchem Kursniveau, in des man anhand des Testes eingestuft wird, man landet, sollte man verschiedene Zeiten und andere Grammatik beherrschen.

Außerdem gibt es im CLM ein Sprachlabor für den, der es vorzieht, Spanisch am Computer zu üben. Auch kann man in einem Computerraum im CLM eigene Mails abrufen oder die hauseigene Bibliothek nutzen.

Unterstützt wird das Lernen der spanischen Sprache durch das Angebot von Fahrten und Spaziergängen in und um Granada. Fast jeden Tag finden kleinere Führungen durch die Innenstadt Granadas statt, an denen Studenten des CLM kostenlos teilnehmen und so Stadt und Sprache noch besser kennenlernen können. Ich habe diese Rundgänge immer als sehr interessant empfunden. Informationen findet man dazu wie einen aktuellen Veranstaltungskalender auf der CLM-Homepage. An Wochenende führt das Zentrum zweitägige Touren durch, so zum Beispiel kommt man mit einer Gruppe und einem vorgesehen Programm für rund 25-30 Euro nach Cordoba, Sevilla oder Gaudix. Reiten, Basketball, Trekking etc. gehören zum Sportprogramm, das ebenfalls auf der Seite hinterlegt ist.

Kontakt: ✉ CLM Centro de Lenguas Modernas
 Placeta del Hospicio Viejo s/n
 18009 Granada
 ☎ 0034 958 21 56 60
 💻 www.ugr.es/~clm
 @ infoclm@esperanto.ugr.es

9.6 Asociación de Servicios al Estudiante Extranjero (ASEE)

Ein große Empfehlung an alle Erasmus-Studenten: Meldet euch beim ASEE an. Es lohnt sich. Vergleicht man Erasmus-Aufenthalte in Spanien mit den in anderen europäischen Ländern, bekommt man doch sehr wenig Information und fühlt sich am Anfang des Aufenthaltes etwas unausgelastet. Die ASEE hält auswärtige Studenten mit Mails über die wichtigsten Veranstaltungen auf dem Laufenden. So organisiert es Fahrten in die Umgebung für ein oder auch zwei Tage, unterrichtet die Erasmus-Studenten über Parties, Themenabende, Sportaktivitäten oder auch Kurse. Man kann alles mitmachen oder nicht, ich empfand es immer als hilfreich, denn auf die Dauer kann es doch mühsam sein, sich immer selber um Freizeitaktivitäten und neue Kontakte zu kümmern. Alle zwei Wochen sind sie zu einem Strand, nach Ronda, für je zwei Tage nach Sevilla und in die *Alpujarras* gefahren, später noch Tagestouren nach *Cordoba* und im Februar zum *Carnaval* nach *Cadiz*. Die Touren sind gut organisiert, die ASEE-Verantwortlichen führen meist auch durch die Stadt und gestalten ein kleines Begleitprogramm, an dem man aber nie teilnehmen muss. Zudem sind die Fahrten sehr günstig. In meinem Jahr waren sie äußerst beliebt, meist sind wir mir zwei Bussen und 100 Erasmus-Studenten losgefahren, was aber unruhiger klingt, als es war. In den Mails ungefähr zwei Wochen vor der Fahrt wird ein Anmelde termin genannt. An dem sollte man auch da sein, denn oft waren die Fahrten schon einen oder zwei Tage später komplett ausgebucht.

Das ASEE-Büro befindet sich am *Campus Universitario de Fuente Nueva*, zu dem man zu Fuß oder mit dem Bus gelangt, aussteigen einen Halt vor dem *Plaza Einstein*. Das Gebäude ist eher unscheinbar, zu meiner Zeit war es orange angestrichen. Nebenan befindet sich ein großer *comedor*. Das Büro ist im Untergeschoss. Um auf die Mailingliste zu kommen, füllt man einen Bogen mit Anschrift, Mailadresse etc. aus, klebt ein Passfoto auf und schon geht's los. Treffpunkt für Fahrten ist ebenfalls ungefähr an diesem Büro, dessen Mitarbeiter stets bemüht sind.


Kontakt: ✉ ASEE
 c/o Severo Ochoa
 Servicio de Asistencia al Estudiante
 Edificio Comedores Univrsitarios
 18002 Granada
 ☎ 0034 958 24 28 35
 💻 www.pagina.de/asee
 @ asee@ugr.es

9.7 Sportangebote der Uni

Um Kontakte auch außerhalb der eigenen WG oder der 4 Wände des Studentenwohnheims zu finden bieten sich vor allen Dingen auch Sportveranstaltungen an. Die *Universidad de Granada* bietet für ihre Studenten ein umfangreiches Angebot. Einige meiner Erasmus-Kollegen haben sich, als es noch warm war, öfter einen Volleyballplatz gemietet. Zudem gibt es ein Schwimm-

bad auf dem Unigelände und weitere Sportanlagen. Um am direkten Sportangebot der Uni teilzunehmen, benötigt man ein *tarjeta deportiva*.

Doch das ist ein kostspieliges Unterfangen: Wer sich schon in Münster über die Einführung des Sport-Semestertickets geärgert hat und ungern 10-15 Euro zahlt, der wird in Granada eines Besseren belehrt. Denn abgesehen von den vereinzelt angebotenen Fakultätssportterminen sind die Uni-Angebote ganz gleich ob Aerobic, Fußball oder Schwimmen mit rund 50 Euro doch recht teuer. Einige Erasmus-Studenten haben sich daher öfter einen Sportplatz gemietet, was durchaus erschwinglicher ist.

Kontakt:  www.ugr.es/sdugr/

10. Viajar, salir, visitar, ir de tiendas

An dieser Stelle werde ich die Einleitung eines anderen Erasmus-Studenten aus seinem Bericht für die kommenden Punkt übernehmen, denn sie klang so nett und passend: Bisher sind die wichtigsten und meist formellen Punkte für den Aufenthalt in Andalusien, an der Universität Granada erklärt worden. Deshalb werde ich im Folgenden noch kurz auf praktische Dinge eingehen, die ich selber für interessant halte. Zur praktischen Vorbereitung der Reise nach Granada sind die folgenden Informationen nicht mehr sehr ergiebig. Wer also gerade im Reisetstress ist, sollte sich an dieser Stelle wieder seinem eigenen Spanienaufenthalt widmen.

10.1 Reisen

In und um Granada gibt es viel zu sehen und zu tun. Aus der Nähe zur *Sierra Nevada* und zum Meer resultieren viele Möglichkeiten wie Bergsport, Ski fahren, Snowboarden und auch Wassersport.

Für Studenten, die gerne reisen, aber nicht ständig individuelle Touren planen wollen, ist es wichtig, sich in das ASEE-Mailingsystem einzutragen, denn mit ihnen kann man preiswert und unkompliziert Andalusien und auch Spanien darüber hinaus bereisen. Auch vom CLM gibt es organisierte Busreisen. Schöne Ziele sind etwa Córdoba (maurische Moschee) oder Alpujarras.

Zum *Carnaval in Cádiz*, den *Fallas in Valencia* oder zum Fest zu *San Fermín in Pamplona* werden auch von privaten Organisationen preisgünstige Busreisen angeboten. Wie bei so vielen Dingen, werden auch diese Informationen über Zettel an Telefonzellen bekannt gemacht.

Nach Madrid fährt man am besten mit dem Bus, nach Barcelona am besten mit dem Zug oder auch mit einem Billigflieger von Granada aus. Preislich wird sich die Tour nicht viel unterscheiden, zeitlich schon, denn mit dem Bus braucht man 14 Stunden.

Wer in Granada wohnt, sollte wenigstens einmal auch das Mittelmeer gesehen haben, denn das liegt nur rund eine Stunde entfernt. *Salobreña*, *Motril* oder *Almuñecar* bieten sich hierfür an, Busse fahren dorthin. In den Wintermonaten, wie ich sie in Granada erlebte, sollte man neben dem Meer auch die Berge sehen. Und zwar schneebedeckt. Die Alpujarras sind Bergdörfer, die urig erhalten sind und an den Hängen der Sierra liegen. Viele sind touristisch ausgelegt, aber eine Fahrt dorthin lohnt sich, diese urig und immer noch bewohnten Mini-Dörfer anzuschauen. Mit dem Auto dauert es von Granada auch etwas eine Stunde, je nachdem wie weit man in die Berge fährt. Erklimmt man einen der Hügel, an denen die Dörfer liegen, kann man das Meer sowie an klaren Tagen fast Marokko erahnen und hat auf der anderen Seite einen schönen Blick auf die Gipfel der Sierra. Zwischen November und April ist Skisaison in der nahe gelegenen und ebenfalls nur eine Autostunde entfernte Sierra Nevada. Andere Erfahrungsberichte empfehlen dafür, Skiausrüstungen (Skier, Stiefel und Stöcke für ca. 15 Euro am Tag) bereits in Granada zu leihen, denn in der Sierra sei es teurer. Auch Skianzüge werden verliehen. Geschäfte gibt es auf den Ausgangsstraßen Richtung *Sierra Nevada* genug. Allerdings ist die *Sierra* für Nicht-Skifahrer auch ein wenig öde, denn wenn nicht viel Schnee liegt, steht man inmitten von komischen Hotels und ein Schneespaziergang ist auch kaum möglich.

Doch nicht nur spanische Ziele bieten sich an. Oft gibt es Feiertage und man hat ganz offiziell ein langes Wochenende. Dann lohnt sich eine Fahrt in Richtung Portugal. Rund 700 Kilometer zählt die direkte Verbindung nach *Lissabon*, auf der Fahrt von Granada passiert man Sevilla, Huelva, die Algarve, an der sich längeres Verweilen lohnt. Weiter geht es entweder im Inland durch hügelige Gegenden oder an der Küste des Atlantiks auf dem Weg nach Lissabon. Besonders im Winter kann man sehr günstig auf Campingplätzen schlafen, die etwas außerhalb, aber

sehr nett liegen. Ab 5-10 Euro gibt es bereits ein mehr oder weniger warmes Plätzchen und einen super Ausblick dazu.

Aber warum reisen, wenn das Gute liegt so nah? Auch in Granada gibt es eine Menge Sehenswürdigkeiten. Die bekannteste ist wohl die Alhambra, die etwas versteckt hinter Bäumen und doch immer über der Stadt thront. Sie stammt aus der Zeit maurischer Herrscher. Eintrittskarten müssen jedoch reserviert werden. Dieses kann man entweder in den Filialen der Bank BBVA, im Internet oder telefonisch und zwar für den Tag und für die Nacht, da nur eine bestimmte Anzahl Personen pro Tag auf das Gelände der Alhambra gelassen werden. Der Eintritt beträgt 11 Euro, lohnenswert ist auch, vor Ort einen Audioguide zu mieten, der kostet 3 Euro.

Nach der Übergabe Granadas an die Katholischen Könige wurde in der Stadtmitte eine große Kathedrale errichtet. Inmitten der Stadt erhebt sich die Kathedrale *Santa Maria de la Encarnación und Capilla Real*, eine der Großkirchen Andalusiens. 200 Jahre lang wurde daran gebaut. In der stufenweise aufgebauten Kathedrale finden sich bedeutende Grabmäler, Relikte von Isabel und Ferdinand sowie in der Sakristei Isabels Krone und Ferdinands Schwert, zudem Gemälde alter Meister. Die Besichtigung von Kathedrale und Grabstätte kostet je 3,50 €.

Granada bietet noch mehr als die allgegenwärtige und weltberühmte Alhambra: Ein faszinierender Stadtteil ist sicher für jeden Besucher das maurisch geprägte Albaicín mit seinen engen verwinkelten Gassen. Von dort aus gibt es von zwei Aussichtsplattformen besonders abends einen herrlichen Blick über die Stadt und auf den gegenüberliegenden Berg, auf dem sich die Alhambra befindet. Die meist weißen Häuser sind oft verziert, kleine Obstgärten zieren die Häuser und Teile der maurischen Stadtmauer sind zu sehen. Albaicín ist der ursprüngliche Kern Granadas, einem Weltkulturerbe. *Arabische Bäder*, die noch älter als die Alhambra sind, kann man dienstags bis freitags in der Straße *Carrera el Darro* bewundern. Interessant ist ein Besuch in einem arabischen Bad, ein *Hamam* befindet sich neben dem Tourismusbüro am *Plaza Nueva*, ein größeres in der Nähe des *Plaza Trinidad* mit sechs Becken. Zwei Stunden baden in verschiedenen warmen, kleinen Bädern inklusive Massage kostet 18 bis 24 Euro, je nach Tag.

Daneben gibt es die unzähligen Plätze und Parks (*Plaza de Trinidad* mit seinem Tropenhausfeeling, *Jardins del Triunfo*, *Plaza Nueva*, dem Mittelpunkt der ausgehenden Studenten, *Plaza Einstein*, *Plaza Bib-Rambla* oder *Plaza de la Universidad*). Sie findet man überall im Stadtgebiet. Zu einem sehenswerten Viertel gehört auch *Sacromonte*, das sich am Fluss *Darro* entlang und über *Albaicín* erhebt. Im *Plaza de Toros*, in dem auch Stierkämpfe im Mittelpunkt stehen, finden drumherum zunehmend kleine Bars und Pubs ihren exotischen Platz.

Wie bereits unter Punkt 9.5 beschrieben, bietet das CLM Stadtspaziergänge an, die sehr informativ sind, so zum Beispiel zu Kathedrale, durchs *Albaicín* oder durch die Gärten des *Generalife*. Verschiedene Spaziergänge werden immer wieder angeboten, sodass man irgendwann alles Wichtige gesehen hat und die Sehenswürdigkeiten einordnen kann.

Kontakte:

✉ Oficina de Turismo
Plaza de Mariana Pineda 10
Granada
☎ 0034 958 24 71 28

✉ Oficina de Turismo
Calle de Santa Ana 4
Granada
☎ 0034 958 22 59 90

💻 www.turismodegranada.org

💻 www.ugr.es/%7Eclm/html/enlaces/ale/granada.htm

(Hier finden sich viele weitere Links, Infos zu Granada und Ausflugsmöglichkeiten, einfach durchklicken!)

10.2 Ausgehen/ Freizeitgestaltung

Auch wenn Mentalität, Land und Leute, Geschichte und Lebensrhythmus sicher nicht zu vergleichen sind, haben Münster und Granada eines auf jeden Fall gemeinsam: Sind sind Uni-Städte. Und Universitätsstädte haben nun mal eine ausgeprägte Kneipen- und Barszene. So hat auch Granada unzählige Bars, Clubs und Diskotheken zu bieten, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Und dort ist es mit Sicherheit auch günstiger als in anderen Städten, denn oft erfährt man durch Aushänge in den Fakultäten oder an sonstigen Schwarzen Bretten von Gratis-Konzerten oder billigen Parties.

Besonders am Anfang werden alle Auswärtigen besonders die Tapas-Bars zu schätzen wissen und lieben lernen. Denn dort gibt es meist gratis zu einem ohnehin schon günstigen Getränk

(Bier 1 Euro ist keine Seltenheit) einen Tapas-Teller dazu. Der ist manchmal so reichhaltig, dass er entweder ein Abendessen komplett ersetzt oder man nach zwei oder drei Getränken nach eben der gleichen Anzahl Tapas ebenfalls satt ist.

Doch der typische spanische Ausgehabend beginnt später als in Deutschland. Ein typischer Abend beginnt wohl um 22.30 oder 23.00 Uhr mit Wein, Bier und Tapas in einer Bar, ab 1 Uhr zieht es die Spanier in die Clubs, um ab 3 Uhr in eine Disko zu wechseln. Weiter gibt es einen großen Studentensport: Die *botelli3n*. Kleiner oder auch gr33ßere Gr3ppchen von Bekannten treffen sich an einem vereinbarten Ort auf der Stra3e oder in einer der unz3hligten kleinen Gassen und trinken Mitgebrachtes. Oft finden sie – je nach Wochentag – auf der *Plaza Einstein*, der *Plaza de Toros* oder in *Luis Rosales* statt. Manchmal trinken sie Bier, oft Mixgetr3nke aus Rum, Wodka, Fanta oder Cola, auch Eis und Becher werden mitgebracht. Die Polizei duldet dies bis es zu laut wird, auch Hausbesitzer k3nnen die Versammlungen dann und wann an andere Pl3tze vertreiben. Das Treffen beginnt gegen elf oder zw3lf und endet meist mit einem Gang in die Disco oder einen Club um sieben oder acht Uhr morgens. Dass diese *botelli3n* ein Sport ist belegt schon eindeutig, dass sich im Fr3hjahr 2006 per Mail, Telefon und SMS Tausende Studenten rund um den Campus f3r einen bestimmten Tag verabredeten und dort eine Guinness-Buch-reife *botelli3n* celebrierten.

Manchmal bietet die Uni Freivorstellungen von Kinofilmen an, dazu w3rde ich aufmerksam die Aush3nge an den Unis ansehen. Ein gr33ßeres Kino gibt es am *Plaza Gracia* (das Geb3ude ist gro3 und blau, kaum zu 3bersehen), auch im Granada 10 (der Disco) laufen immer wieder Filme. In dem alten Saal l3sst es sich in goldenen Sofas vorz3glich Filme schauen, aber die Akustik ist etwas ung3nstig.

Sicher, jeder, der in eine neue Stadt kommt, m3chte gleich Insider-Tipps 3ber die besten und noch unentdecktesten Bars, Pubs und Restaurants haben. Aber in Granada muss das wahrscheinlich jeder f3r sich entdecken. An dieser Stelle kann ich einige Empfehlungen geben, die mir sehr gefallen haben. Rund um den Plaza de Toros sind nette Bars, das *Chopps* ist eine Kette, die Bar *Nahi Burab* f3r tolle Baguettes bekannt, daf3r lohnt es sich die Seitenstra3en zu erkunden. Vom *Plaza Trinidad* aus in s3dlicher Richtung liegen das *Poe* sowie eine *arabische Tapasbar*, die nette Spezialit3ten anbieten. Immer wieder waren wie auch direkt in einer der Seitenstra3en des *Plaza Trinidad*, im *Cuadros* (Tortellini und Empanadas) oder im *Rojo* (Champignons). Auf der Calle Elvira, die vom *Plaza Nueva* parallel zur Gran Via verl3uft, gibt es unz3hligte Bars und die besten Shawarma der Stadt. Auf der Stra3e werden auch immer wieder Karten f3r Freigetrunke verteilt. Weitere nette Tapas-Bars gibt es auch im *Realejo*, unter anderem das *Candela*, das neben dem CLM auch tolle Bocadillos anbietet, gibt es an der Kirche dort eine Wein-Tapasbar. 3berall gibt es Kleinigkeiten zu Bier und Wein. Das Bier kostet etwas 1,50 bis 1,80 Euro, Wein etwas 3ber 2 Euro. Das Essen gibt es dazu (einmalig in Granada, gibt es in anderen St3dten nicht), manchmal kann man Tapas w3hlen, manchmal nicht.

Veranstaltungskalender 3ber alle Besonderheiten liegen in Bars und Copy-Shops aus, auch die Uni bringt einen eigenen heraus, der zu Beginn des Monats in den Fakult3ten zu finden ist. Es lohnt sich, all die kleinen Stra3en, Gassen, Clubs und Pubs zu Fu3 zu erkunden, um selber spannende und nette Ecken f3r sich zu entdecken.

10.3 Einkaufen

Als erstes f3llt einem Mitteleurop3er wohl die ungeahnte Lautst3rke in den spanischen Superm3rkten auf. Denn, nicht nur dass das leises Gedudel von anscheinend beruhigender Musik l3uft, auch die Spanier unterhalten sich in einer Lautst3rke, so dass man sich wahrscheinlich noch vor den Supermarktt3ren verstehen k3nnte. Aber ansonsten muss man sich dort nicht viel umstellen. Es gibt in kleineren M3rkten eine kleinere Auswahl, aber alles, was man braucht, in gr33ßeren eben eine gr33ßere. Billige Gro3kaufm3rkte sind wohl DIA, LIDL oder Mercadonna, ich bin immer zu einem DANI-Supermarkt um die Ecke gegangen und war mit dem Preis-Leistungsverh3ltnis durchaus zufrieden, obwohl man beim Ablaufdatum der Produkte etwas vorsichtig sein muss. Man sollte sich auch nicht wundern, dass man an Gem3se- und Fr3chte- theken Warte-Nummern zieht, eine Eigenheit, die Spanier an allen Ecken und Enden pflegen. F3r gr33ßere Eink3ufe empfehle ich den Mercadonna.

Gelesen habe ich von Fleisch- und Fischmärkten (jeden Vormittag bis 15 Uhr nahe der *Catedral*) und dem großen *mercado verde* in der Nähe des Busbahnhofs, sonntags ab 9 Uhr. Hier gibt es alles von Schuhen über Klamotten bis hin zu CDs, Gemüse und Obst.

Handgemachte Produkte und Käse-, Wurst- sowie Brotspezialitäten gab es auch in Hülle und Fülle auf einem mittelalterlichen Markt rund um den Dom. Der fand allerdings zum ersten Mal an einem Wochenende statt, als ich Anfang Oktober ankam, daher kann ich nicht sagen wie regelmäßig. Ein Bummel lohnt sich.

Auch Kleidung, so fand ich, lässt sich in Spanien gut kaufen. Zwar gibt es viele für den deutsche Geschmack wohl etwas gewöhnungsbedürftige Läden, Abteilungen oder Geschmäcker, aber die Ketten und Labels, die man auch aus Deutschland kennt (wie Zara oder Mango) bieten in Granada sicher eine große Auswahl an. Auch ein Blick in kleinere, versteckte Läden lohnt sich, zu entdecken gibt es auch hier viel. Schick-schräg ist das Modeangebot vom Stardesigner bis zu Kleinläden. Viele davon finden sich im südwestlichen Areal der Kathedrale, zwischen *Gran Via de Colón*, *Calle de los Recogidas* und *Plaza Puerte Real*. Zum Ende einer Saison gibt es in Spanien große Rabatte, da lässt sich im Januar und Februar sowie am Ende des modischen Sommers so manches Schnäppchen machen.

11. Al fin

Den Bericht habe ich immer mal wieder während meiner viereinhalb Monate in Granada verfasst, erweitert, geändert. Für mich war es eine gute Reflexion meiner Erlebnisse und Erfahrungen über eine im Vorhinein lang erscheinende und nachher doch viel zu kurz wirkende Erasmus-Zeit. Ich kann jedem, auch dem, der denkt, er habe zu Hause das Glück gefunden, nur empfehlen, die Erfahrungen eines Erasmus-Aufenthaltes in egal welchem Land in Europa zu machen. Menschlich und kulturell will die diese Erfahrungen nicht missen, sie werden auch künftig mein Bild eines geeinten Europas, die Verständigung über Grenzen hinaus, einer Welt in dem Kulturen eher zusammen wachsen als sich auseinander dividieren sollen, prägen.

Man wird in 99 % der Erfahrungsberichte lesen, dass es eine tolle Zeit war, die Stadt und die Menschen sowieso toll sind und so weiter und so fort. Sicher, es gibt auch Negatives zu berichten. Es gibt Stunden, in denen man einsam ist, sich Freunde wünscht, die einem in der Muttersprache zu hören und mich schon lange kennen. Manchmal nerven einen die Spanier, die besonders Ausländerinnen nachts auf der Straße blöd anquatschen. Aber alles in allem ist es doch so, dass auch diese Erfahrungen prägen. Diese persönlichen Erfahrungen überwiegen auch ganz klar dem der weiteren Ausbildung. Vor allem aber mit dem Hauptgewinn Sprache bin ich nach Deutschland zurückgekehrt.

Ich habe auch einige Verbesserungsvorschläge: Ein negativer Aspekt des Aufenthalts war sicher auch die schlechte Informationspolitik derer, die sich seit Jahren und Jahrzehnten mit Austauschprogrammen beschäftigen und sicher immer die gleichen Fragen gestellt bekommen. So wie wir einen Erfahrungsbericht verfassen, könnte doch sicher auch mal jemand alles Wichtige für die ersten Tage in Granada auf einer Übersicht zusammenfassen (Angabe von Einschreibestellen, Fakultätsbüros und des ASEE), damit man als Austauschstudent nicht immer auf andere Erasmusstudenten angewiesen ist, die es zufällig herausgefunden haben. So auch die Warteschlangen vor den Büros bei der matricula oder dem Einschreibevorgang. Irgendwie kann man das sicher revolutionieren, gerade für auswärtige Studierende, von denen man ja fast schon alles vorher anfordern kann. Außerdem hätte ich mir vor Ort ein kompetentere Beratung gewünscht, die zumindest einige Worte auf Englisch wechseln kann, denn für viele ist doch so ein Aufenthalt auch ein Grund, eine Sprache zu lernen, mit der man zu Anfang, also der formell wichtigen Phase, erst wenig umgehen kann. Geschweige denn, universitäre Formalitäten alleine erledigen. Und da jemanden in der Fakultät sitzen zu haben, die nur spanisch spricht, war schon manchmal etwas kompliziert.

Meine Zeit in Granada habe ich auch bewusst dazu genutzt, über mein Leben, berufliche und private Perspektiven und Beziehungen nachzudenken. Zudem habe ich mir nur zu gern, einige spanische Tugenden zu Herzen genommen. Keine Angst, pünktlich sein werde ich weiterhin. Aber so rastlos nach Neuem Ausschau zu halten, das habe ich mir persönlich jedenfalls zu bedenken gegeben. Ich finde, ein Auslandssemester kann eine neue Startplattform sein für die Zukunft, da man sich meist kurz vor Ende des Studiums und vor einem neuen Lebensabschnitt befindet.

Es ist eine neue Erfahrung sich mit all den Sorgen, Unsicherheiten, die man im alltäglichen Leben hat, den tollen Erfahrungen und oftmals auch dem großen Glück, was man während der Zeit erfährt, auf fremde Menschen einzulassen, die man vorher nicht kannte, die man aber nah kennen lernt – sei es deutsche Erasmusstudenten, Studenten anderer Länder oder auch spanische Freunde. Denn sie teilen in der Zeit die vielen Erlebnisse, was Familie, Freunde und Verwandte zu Hause meist nur schwer nachvollziehen können und kaum bewerten. Besonders habe ich es geschätzt mich mit den deutschen Austauschstudenten, die ich mittlerweile als Freunde bezeichnen würde, über den Aufenthalt und das Wohnen an sich auszutauschen. Denn sie machten genau die gleichen Erfahrungen mit komischen Gasheizern, manchmal etwas unordentlichen und chaotischen spanischen Mitbewohnern, Uni-Kompliziertheiten und nervenden Spaniern, die einen nachts auf der Straße anquatschen. Diese gemeinsamen Erfahrungen schweißen wahrlich zusammen.

Die letzten Sätze dieses Berichts aber gelten Granada. Eine Stadt, die ich hoffentlich noch oft besuchen werde. Ob beruflich oder für einen Urlaub. Eine Stadt, die sich zufällig hätte nicht besser für mich als Erasmus-Stadt ergeben können. Sie ist nicht zu groß und nicht zu klein, bietet eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten und ist schlicht und einfach Tag und Nacht voller Leben, auch aufgrund der vielen Studenten. Sie verzaubert jeden Bewohner mit ihrem europäisch-modernen Charme, den vielen Zeichen des baulichen Aufbruchs in die Zukunft und nicht zuletzt mit den zahlreichen Spuren maurischer Vergangenheit. Auch mich als durchaus kritische, deutsche Städte-Touristen hat sie überzeugt. Und – das soll nun nicht als abgedroschene Phrase gelten, weil wohl alle Erasmus-Studenten von ihrer Stadt sagen, sie sei toll und gar nicht so schlecht, wie sie von allen anderen gemacht wird – ich empfehle jedem an diesen Ort im Süden Spaniens zu kommen. Und das auch denjenigen, die sonst mit südländischer/spanischer Mentalität nicht viel anfangen können oder wollen.